1400 Kilometer für ein Praktikum

Sergio Nogueroles Rodriguez aus Spanien sammelt in Pforzheim Berufserfahrung. Über ein Förderprojekt sollen Nachwuchskräfte in ganz Europa Stellen finden.

STEFAN DWORSCHAK | PFORZHEIM

In Zeiten der europäischen Finanzkrise hat man sich an allerlei Hiobsbotschaften gewöhnt. Zum Beispiel, dass unter jungen Spaniern die Arbeitslosigkeit grassiert. 57 Prozent der Bevölkerung unter 25 Jahren hatten im ersten Quartal 2013 keine Stelle, alle fünfzehn Minuten verliert eine Familie ihre Wohnung. Doch Zahlen bleiben abstrakt, das „Südland“ Spanien scheint im Alltag ganz weit weg. Sergio Nogueroles Rodriguez ist hingegen konkret. Der 26-Jährige ist ein Schicksal in der Krise. Die desolate Wirtschaftslage in seinem Heimatland hat den Informationselektroniker aus Alicante an der spanischen Ostküste in den rund 1400 Kilometer entfernten Nordschwarzwald geführt.

Das unter anderem vom Bundesarbeitsministerium und der Europäischen Union geförderte Projekt AliSchwa ermöglicht es ihm und 14 jungen Landsleuten, sich in Praktika und Schnupperstellen weiterzuqualifizieren – und sich bei Arbeitgebern in der Region zu empfehlen. „Wir sind zwischen 21 und 34 Jahre alt und kommen aus ganz verschiedenen Berufsbereichen – vom Gärtner bis zur Pflegekraft“, sagt Rodriguez. Er erhielt einen zweimonatigen Praktikumsplatz bei der Pforzheimer Firma Dunkelberg Systemhaus. „Wir wurden gefragt, ob wir einen spanischen Techniker aufnehmen. Zuvor kannte ich AliSchwa gar nicht, aber wir wollten den jungen Menschen eine Chance geben. Wir dachten, wir gucken mal, was passiert“, sagt Geschäftsführer Jens Dunkelberg. Wie viele andere sah der ausgebildete Informationselektroniker Rodriguez zu Hause kaum Chancen auf eine Stelle. „Du hast gut gearbeitet, aber eine Stelle haben wir für dich nicht“, beschreibt er das übliche Ende eines Praktikums oder Aushilfsjobs. Im Sommer finde sich in Alicante noch Arbeit im Tourismusbereich. „Aber nach der Hochsaison ist es damit vorbei“, sagt Rodriguez, der sich auch schon als Fahrkartenverkäufer durchgeschlagen hat. „Viele aus meinem Jahrgang sind ebenfalls im Ausland – in England, den Niederlanden oder auch in Österreich.“ Wie sein Pforzheim-Aufenthalt ausgehen wird, ist ungewiss. „Es ist ein Experiment“, sagt Dunkelberg. Ein Experiment, das angesichts des sich abzeichnenden Fachkräftemangels der deutschen Wirtschaft eines Tages unter die Arme greifen könnte.

Praktikant Sergio Nogueroles Rodriguez (links) und Geschäftsführer Jens Dunkelberg. FOTO: SEIBEL

> „Meiner Familie wäre es natürlich lieber gewesen, wenn ich zu Hause Arbeit gefunden hätte. Aber hier habe ich einfach bessere Chancen.“
>
> **Sergio Nogueroles Rodriguez** über die Gründe für seine Entscheidung, in den Nordschwarzwald zu kommen.

Neues Land, neue Sprache

Und wie kommt der junge Techniker im Nordschwarzwald zurecht? „Am schwierigsten ist es mit der Sprache“, sagt Rodriguez, der noch mit den deutschen Wörtern ringt. Er hatte in Spanien einen Vorbereitungskurs, doch fit für den Alltag macht das nicht. Jeden Samstag erhalten die spanischen Praktikanten und Stellenbewerber in Calw deshalb vier Stunden Sprachunterricht. „Meine Kollegen erklären mir vieles drei- bis viermal“, sagt Rodriguez. Doch Dunkelberg attestiert seinem Schützling Tatendrang: „Er ist hochmotiviert, lernt schnell, hat sich eingelebt. Am Anfang war er noch sehr zögerlich. Heute tut er sich schon viel leichter.“ Für seinen Schützling ist das Praktikum auch eine Ergänzung zu seiner eher theoretischen zweijährigen Ausbildung als Informationselektroniker. Zwar schloss sich auch dort ein praktischer Teil an, „aber das duale Ausbildungssystem, das Theorie und Praxis verknüpft wie in Deutschland, gibt es in Spanien so nicht“, so Dunkelberg. Vor allem hat der Unternehmer großen Respekt vor Rodriguez’ Entscheidung, es in Deutschland zu versuchen. „Ich finde das schwierig – alleine in ein fremdes Land, mit nur geringen Sprachkenntnissen.“ Der junge Mann gibt sich da pragmatisch. „Meiner Familie wäre es natürlich lieber gewesen, wenn ich zu Hause Arbeit gefunden hätte. Aber hier habe ich einfach bessere Chancen.“

Ganze Familien arbeitslos

Für Verbindung in die Heimat sorgen die üblichen Verdächtigen: „Ich bin in meiner Freizeit vor allem über Facebook in Kontakt mit meinen Freunden und meiner Familie“, sagt Rodriguez. Seine Familie ist ein Beispiel dafür, dass nicht nur junge Menschen in Spanien unter der Krise leiden – sein Vater sucht derzeit ebenfalls Arbeit. „Es gibt Familien, in denen alle Mitglieder arbeitslos sind und die Kinder im Grunde keine Möglichkeit haben, zu studieren.“ Dazu komme, dass die Regierung bei der Unterstützung für Studenten und Auszubildende kürze.

Reich wird der 26-Jährige auch in seinem deutschen Praktikum nicht. „Er bekommt ein Taschengeld von 400 Euro“, sagt Dunkelberg. Dazu noch Kost und Logis, die Hoffnung auf eine Besserung seiner Lage ist gratis. Was er tut, wenn er keine Arbeit in Deutschland findet? „Zurzeit ist meine berufliche Zukunft völlig ungewiss. Wenn ich nach Spanien zurück muss, werde ich weiterhin Deutsch lernen – und natürlich auch Englisch.“ Rodriguez hofft, dass er seine Chance noch bekommt. In welchem Land, das spielt keine Rolle. „Ich gehe dahin, wo es Arbeit gibt. Ganz egal, wo das ist.“

Warteschlange vor dem Arbeitsamt in Alcalá de Henares bei Madrid. FOTO: DPA-ARCHIV

„Stellt euch der Krise“. Demo gegen Arbeitslosigkeit in Barcelona. FOTO: DPA-ARCHIV

AliSchwa

Das Austauschprojekt AliSchwa richtet sich an **arbeitsuchende junge Erwachsene im Alter von 18 bis 30 Jahren** in den Landkreisen Calw und Freudenstadt. Sie können ihre Beschäftigungschancen durch Praktika und Workcamps im Ausland verbessern. Die Auslandsaufenthalte finden in Alicante (Spanien), Östersund und Högsby (Schweden) statt. Mit Spanien gibt es ein Rückaustauschprogramm, bei dem benachteiligte spanische Jugendliche in Deutschland Praktika absolvieren können. AliSchwa wird von der Erlacher Höhe Calw-Nagold, dem Oberlinhaus Freudenstadt e. V. und der Agentur für Arbeit Nagold durchgeführt. *pm/pz*

ANZEIGE

Brille: Fielmann. Mehr als 600x in Europa. Auch in Ihrer Nähe: **Bretten,** Weißhofer Straße 69; **Calw,** Lederstraße 36; **Pforzheim,** Westliche Karl-Friedrich-Straße 26. **www.fielmann.com**